

**Protokoll des Ausschuss-Wochenendes des Ausschusses für Koordination
und besondere Aufgaben (KubA), BRF e.V.**

Beginn: 15.11.2013, 16:16 Uhr

Ende: 17.11.2013, 12:50 Uhr

anwesend:

Defne Capar (Vorstand für KubA, AK Kompetenzkatalog)

Ralf Borchers (Ausschussleitung, AK Absolventenbefragung)

Victoria Behrendt (AK Kompetenzkatalog, ausgenommen Sonntag)

Alyssa Doepmann (AK Bestandsaufnahme)

Mike Steffen (AK Lerntypentest)

Julia Hörnig (Vorstandsvorsitzende, nicht abstimmungsberechtigt)

Freitag, 15.11.2013 (Protokoll: Defne Capar)

16:16 Uhr. Empfang & Begrüßung/Tagesordnung/Zielsetzungen für das Wochenende

Ralf begrüßt alle Mitglieder, eröffnet die Sitzung und leitet eine kleine Vorstellungsrunde ein.

Alle Mitglieder stellen sich noch einmal kurz vor.

Ralf geht kurz das Programm und den Zeitplan für das Wochenende durch. Es bestehen keine Einwände. Das Programm soll, so Ralf, ohnehin nur einen groben Rahmen abstecken, innerhalb dessen gearbeitet werden soll.

Alle Mitglieder stellen kurz ihre Erwartungen an das Wochenende dar. Dabei wird deutlich, dass ein Schwerpunkt u.a. auf Nachwuchs- bzw. Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit den Fachschaften gelegt werden soll. Darüber hinaus sollen natürlich die einzelnen Projekte im Fokus des Wochenendes stehen.

Ralf teilt die „Leifragen für das Ausschuss-Wochenende“ aus. Diese werden besprochen und sollen der groben Orientierung für das Wochenende dienen.

16:50 Uhr: Bericht zum Geschäftsjahr (s. auch Quartalsbericht)

Julia erzählt, was seit der BuFaTa 2013 passiert ist.

Viele Ansprechpartner, welche zunächst Interesse bekundet haben, verhielten sich letztendlich doch skeptischer gegenüber dem Verein, weil dieser zu jung sei.

- Tagung in Köln
- Einige Artikel (BRF-Vorstellung)
- Elsa/ BRF Treffen. Abstimmung und Austausch über die Ziele beider Vereine.
- Tagung Passau
- Nächste Tagung: REGINA Regensburg, Symposium zur Schlüsselqualifikationsausbildung
- ZerF-Tagung in Hamburg: März 2014
- im nächsten JuraCon-Jahrbuch ist ein Artikel des BRF dabei

17:05 Uhr: Bericht vom Vorstandswochenende (s. auch Protokoll Vorstandswochenende) und Diskussion zum Thema Öffentlichkeitsarbeit

Julia berichtet vom Gespräch mit Frau Melzer. Online-Umfragen sind für sie nur mit wenig Aufwand verbunden und sie wäre bereit, auch weitere für uns einzurichten.

BuFaTa 2014: Bei den Workshops auf der kommenden BuFaTa soll mehr in die Tiefe gegangen werden, so dass am Ende präzise Beschlüsse zu einzelnen Themen gefasst werden können. Der Vorstand empfiehlt jedoch ebenfalls, einen Grundlagenworkshop anzubieten, so dass auch Teil-

nehmer, welche noch neu in der Materie sind, auch eine Möglichkeit haben, sich zu beteiligen und sich zu informieren.

KubA: Ein großes Anliegen des KubA war, Nachwuchs und weitere Helfer für den Ausschuss zu akquirieren. Die Ausschuss- bzw. Arbeitskreisarbeit ist auch für zukünftige Vorstandsmitglieder eine gute Basis, später Ressorts im Vorstand zu übernehmen (wobei Ralf hierbei anmerkt, dass ein Posten im KubA natürlich keineswegs Voraussetzung für einen Posten im Vorstand sein muss, da sich die Aufgabenfelder teilweise erheblich voneinander unterscheiden).

Julia stellt den Plan, wie man für den BRF werben kann, Ansprechpartner bei den Fachschaftsräten bestimmt und neue Mitglieder werben kann, vor. Dieser wurde auf dem Vorstandswochenende entworfen (s. Plan). Ralf merkt hierzu an, dass der Beschluss des KubA vom 17.10. bzgl. eines Empfehlungsschreibens zum Thema Öffentlichkeitsarbeit an den Vorstand, nur so umgesetzt wurde, dass Julia dieses Schreiben erhalten hat. Aus einem Missverständnis heraus ist das Schreiben nicht an den ganzen Vorstand verschickt worden. Die meisten Anregungen sind allerdings inzwischen in dem vorliegenden Plan verarbeitet worden, weshalb auf eine nochmalige Zusendung verzichtet werden kann. Alles Weitere wird ohnehin noch an diesem Wochenende besprochen.

Kommunikation zu den Fachschaftsräten muss allgemein intensiviert werden.

Den Fachschaftsräten sollten mehr Anreize zur Mitarbeit und zum Kontakt zum BRF gegeben werden. Plakate des BRF sollen in den Fakultäten aufgehängt werden.

Nach den Sykpe-Konferenzen mit den Fachschaftsräten soll diesen ein Terminplan zugeschickt werden (ggf. mit personalisierten Quartalsbericht), der die in der kommenden Zeit anstehenden Termine und Aufgaben beinhaltet. Die Fachschaftsräte können ebenfalls dem BRF ihre eigenen internen Termine mitteilen, für welche der BRF werben soll. Julia bietet an, zu einigen Fachschaftsräten hinzufahren. Jedes Mitglied des Ausschusses soll sich überlegen, zu welchem Fachschaftsrat er/sie als Vertreter des BRF hinfahren könnte, (siehe dazu weiter unten).

Elsa/ BRF Veranstaltung: Gemeinsames Abendessen, an dem Abend vor der Juracon. Zur Finanzierung wird unter anderem die IQB um Unterstützung gebeten. Zudem sind Treffen der beiden Bundesvorstände mit vier bis fünf lokalen Gruppen im Jahr geplant, um das Selbstverständnis beider Verbände aufzuziegen und mögliche Konflikte abzubauen.

18:10 Uhr: Bericht über den Status Quo des Ausschusses, insb. kurzer Überblick zu den Projekten

Kurzer Vergleich mit den jeweiligen Fahrplänen für die Arbeitskreise. Wie effizient arbeitet der KubA zurzeit? Ist die Arbeitsweise in Ordnung?

Ralf: Zurzeit laufen sechs Projekte. Personelle Kapazitäten für mehr Projekte sind momentan nicht vorhanden.

Generelle Aufgabe des KubA: Umsetzung der Beschlüsse.

Ralf geht die Beschlüsse der BuFaTa von 2012 und 2013 durch.

Gibt es auf Grundlage derer weitere Arbeitskreise, welche noch eingeführt werden müssen?

- Betreuung der Erstsemester?

(-, jedoch soll den Fachschaften im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Informationspool zur Verfügung gestellt werden). Für die Betreuung der Erstsemester bzw. in den ersten Semestern ist die Schaffung eines AK nicht notwendig. Hierfür sollten auch die Ergebnisse der Umfrage des AK Bestandsaufnahme abgewartet werden. Wurden die Beschlüsse in den Fachschaften durchgeführt 1.a-1.c. ? Evaluation hiervon. Viele Punkte sind eher als Appell an die Fachschaften direkt zu verstehen, wodurch der BRF nicht in der Handlungspflicht bezüglich der Einrichtung eines AK ist.

- Schnittstelle Wirtschaft/Recht

(-, da zu speziell); dies ist eher eine Thematik, die die Vertreter des BRF auf Tagungen zur Sprache bringen sollten.

- Fremdsprachenkompetenzen/Europäisierung des Rechts/Rechtsvergleichung/Internationalisierung des Rechts

(evtl. +, wenn mehr Personal zur Verfügung steht und sinnvolle Punkte gefunden werden, die bearbeitet werden sollten). Dahinter steckt u.a. der Gedanke, dass das Europarecht verstärkt in das Studium eingebunden werden und an Bedeutung gewinnen soll. (Julia).

- Aus dem Workshop 3 aus dem Jahre 2013 gibt es ebenfalls keine weiteren Anregungen, einen AK zu schaffen. Hier stellt sich allerdings ohnehin die Frage nach dem genauen Hintergrund der Beschlüsse.

- Workshop 4 (Bestandsaufnahme) ist an den ohnehin bereits bestehenden AK "Bestandsaufnahme" angeknüpft worden.

- Der BRF soll die FSRs mehr informieren und Raum für Diskussion schaffen.
- Die Auswertungen sollten regelmäßig veröffentlicht werden.
- Veranstaltungskatalog: Welche Fakultät bietet welche Veranstaltungen an? Diese sollten auf der Webseite veröffentlicht werden.
- Ein Newsletter sollte endlich eingeführt werden (siehe Beschlussfassung am Sonntag)
- Ralf hat eine Liste aus diesem Workshop, aus der hervorgeht, wie die einzelnen Fachschaften Hausarbeiten- und Klausurensammlungen organisieren. Diese könnte fortgeführt und innerhalb des BRF veröffentlicht werden, damit die Fachschaften einen Überblick zu den verschiedenen Möglichkeiten haben. Es wird an dieser Stelle aber noch einmal bekräftigt, dass es keine Bestrebungen seitens des KubA geben wird, einen bundesweiten Klausuren- und Hausarbeitenpool aufzubauen. Dies ist auch dem Workshopbericht zum Workshop 4 der BuFaTa 2013 zu entnehmen.

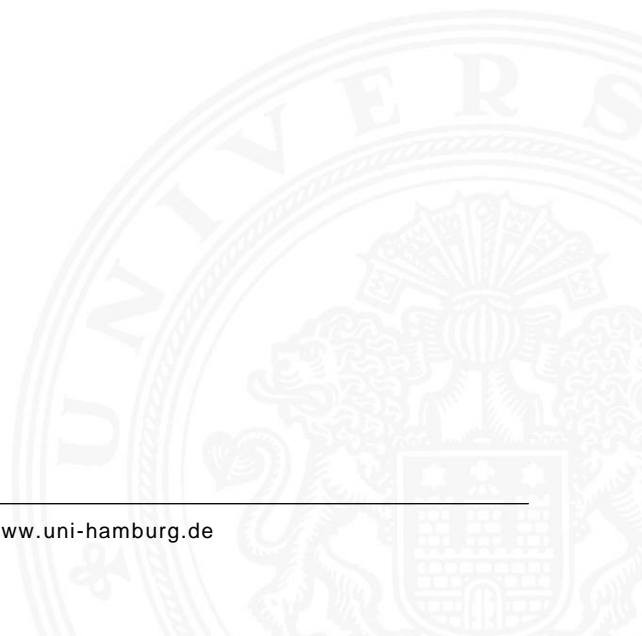
- Möglicherweise sollte ein Arbeitskreis zur Schwerpunktbereichsausbildung gebildet werden. Dies wäre aufgrund der Aktualität des Themas sicherlich sinnvoll. Dieser AK könnte u.a. an Ergebnisse der Absolventenbefragung anknüpfen.

Zudem erscheint die Einrichtung eines speziellen AK, welcher die Probleme, die in den Workshops angesprochen wurden, zusammenfasst und neue Konzepte entwickelt, sinnvoll. Wo liegen Probleme? Das Vorstandsressort des KubA sollte das auf den Tagungen Besprochene verschriftlichen, Stellungnahmen zu den Beschlüssen verfassen und diese in die AKs einbringen.

Die Ergebnisse der in den AKs durchgeführten Evaluationen und Diskussionen diesbezüglich werden dann an die Vorsitzende/ den Stellvertreter weitergeleitet. Diese haben somit eine gute Grundlage, die Stimme der Studierenden interessengerecht auf den Tagungen vertreten zu können.

Die Ergebnisse der Umfragen und Projekte sollen ebenso wie die Zwischenergebnisse aus den AKs verstärkt an die Fachschaften herangebracht und veröffentlicht werden (Stichwort: Newsletter)..

19:30 Uhr: Ende des ersten Tages



Samstag, den 16.11.2013 (Protokoll: Victoria Behrendt & Alyssa Doepmann)

10:07 Uhr: Einführung in Fachdidaktik (Julia Hörnig)

- Thema: Wie kann man Inhalte vermitteln, dass sie besser verarbeitet werden und wie Kompetenzen besser geschult werden können.
- Zentrale Frage (seit 2010 intensive Diskussionen): Wie kann man juristisch fachdidaktisch besser schulen, sodass alle Sinne angesprochen werden?
- In der KubA-Dropbox werden die Übersichten zu den seit 2010 erarbeiteten Themen hochgestellt.
- "Was zeichnet eine exzellente Lehre aus?" Es ist nicht nur die Wissenschaftlichkeit, sondern weit mehr, was einen guten Juristen auszeichnet:
 - vier Kompetenzen wurden nach ausführlicher Analyse herausgearbeitet: Fachkompetenz (Lernen, Wissen), Methodenkompetenz (Anwendung des Theoretischen), Sozialkompetenz (rhetorische, argumentative Fähigkeiten anwenden können), Selbstkompetenz (Selbstorganisation, Zeitmanagement – eine Klausur ist nicht ergiebig genug, um alle vier Kompetenzen ausreichend zu schulen)
 - das momentan durch das normale Curriculum Geschulte betrifft nicht alle genannten Kompetenzen.
- Wie kann man von Bologna lernen?
- An den BRF wurden genau diese Anliegen durch Beschlüsse herangetragen, die Schulung aller Kompetenzen zu ermöglichen, durch Moot Courts oder ähnliche Veranstaltungen.
- Zwei zentrale Säulen: Kompetenzen, die geschult werden sollen und die Wissenschaftlichkeit, die vermittelt werden soll.
- Einige Professoren und Wissenschaftler erarbeiten Konzepte für alternative Lehrmethoden.

Frage: Es wird die folgende Frage von Defne besprochen: Wird die juristische Fachdidaktik mit anderen Bereichen verglichen?

Ja, es wurde versucht, einen Leitfaden zu erstellen und ein einheitliches Schema zu erarbeiten. Letztendlich müssen die oben genannten Punkte in allen Bereichen vermittelt werden. Jedoch werden die Juristen oft außen vor gelassen, vielleicht auch dadurch, dass Bologna den anderen Fachbereichen mehr an die Hand gibt. Es wird jedoch auch versucht, einen Konsens zu finden. Jedoch sind alte Strukturen und das Festhalten am Staatsexamen im Bereich der Rechtswissenschaften tief verankert und nur schwer zu durchbrechen.

10:20 Uhr: AK Praktika (Julia Hörnig)

Beginn mit einer allgemeinen Vorstellung des AKs:

- **Ziel:** Brücke zwischen Theorie und Praxis soll geschaffen werden, indem die Praktika effektiv genutzt und die Probleme herausgearbeitet werden; Langfristig soll mit der Unterstützung des DAV ein staatlich finanziertes Praktikumsprogramm gefordert und eingerichtet werden.
- Dazu wurden **drei Umfragen** erstellt (für Kanzleien, Dekanate/Unis und für Studenten). Zudem wird überlegt, für Richter eine gesonderte Umfrage zu erstellen.
 - bei den Kanzleien handelt es sich nicht zwingend nur um großer Wirtschaftskanzleien, sondern vielmehr um die kleineren, die sich zeitintensive Praktikumsprogramme so nicht leisten können.
 - hierbei soll differenziert werden nach Größe der Kanzlei, nach Fachbereich und nach Länge der Existenz. Die Unterschiede sind sehr groß und nur dadurch ist es möglich, ein Profil jeweils zu erstellen.
 - Dekanate/Unis sollen befragt werden und ihre Meinung zu Praktikumsberichten äußern.
 - die Studenten sollen ihre subjektive Einschätzung für ein Gesamtbild geben
 - es wird nach Fachbereichen und Semesterzahl differenziert

Das Folgende steht wieder in der gleichen Ebene mit den Umfragen im Allgemeinen. Es betrifft nicht die einzelnen Umfragen (Kanzleien/Dekanate/Studenten). Mit „sie“ sind die Umfragen gemeint, die durch den DAV-Newsletter, mit Unterstützung des DjFT und des dt. Richterbundes verschickt werden und online zur Verfügung gestellt werden sollen. In der Klammer steht eine Bemerkung bzw. Einwand, dass durch den DAV-Newsletter nicht alle Kanzleien erreicht werden, wobei entgegengehalten wurde, dass man die Umfrage durch zusätzliche Verteiler verschickt.

- sie werden durch den DAV-Newsletter (für die Kanzleien, die alle Schichten umfassen, außerdem kann das vielleicht auch durch einen Verteiler laufen, dass so viele, wie möglich erreicht werden), mit Unterstützung des DJFT dem dt. Richterbund verschickt und sollen online erfolgen. (Die Umfrage für die Richter wird in Regensburg geklärt.)
- die Umfragen sollten zudem einander angeglichen werden

Der Ausschuss diskutiert über einzelne Fragen, die man verändern, löschen oder vervollständigen könnte. Julia aktualisiert die Umfragen und lädt sie in der Dropbox hoch:

- Zunächst wird die **Umfrage an die Kanzleien** durchgegangen
 - es soll das Mentoringprogramm an sich angesprochen werden
 - die überarbeitete Version wird rumgeschickt

Fragen:

„Ist es auf Dauer geplant, einen Informationspool für Studenten zu erstellen, wie die Praktikumsbetreuung in den einzelnen Kanzleien aussieht?“

Die Antwort zielt darauf ab, dass kein umfangreicher Informationspool erstellt werden soll, weil es nicht gewollt ist, die entsprechenden Kanzleien, bloßzustellen. Jedoch soll ein Infopool erstellt werden, der hergibt, welche Kanzleien an dem Mentorenprogramm teilnimmt.

Dies ist eher nicht gewollt, jedoch ist geplant, einen Pool zu erstellen, wer an diesem ein Mentorenprogramm teilnimmt (was ein Beschluss an den DAV war).

- **Umfrage für Studenten:**
 - die Studenten sollen für jedes ihrer Praktika eine Umfrage ausfüllen
 - das System soll wie folgt aussehen: die Umfrage erfolgt online, sodass die Studenten zuerst angeben, wie viele Praktika sie schon absolviert haben und dadurch innerhalb einer Umfrage eine bestimmte Anzahl von Fragebögen erscheint
 - organisatorischer Hinweis von vornherein soll sein, dass nur Praktika im Inland beachtet werden sollen
 - es steht die Überlegung im Raum, ob die Frage aufgenommen werden sollte, ob die Praktika dem Studienaufbau und der Vereinbarung mit Hausarbeiten etc. entgegensteht. Jedoch muss beachtet werden, dass große Unterschiede zwischen den Fakultäten herrschen. Dadurch ergibt sich aus der Frage nahezu ein neues Projekt, das innerhalb des Umfrageteils „Aufbau des Jurastudiums/Inhalt des Jurastudiums“ teilweise umfasst wird.
 - die überarbeitete Version wird rumgeschickt
- Zuletzt wird die **Umfrage für Dekanate** überarbeitet
 - es wird festgestellt, dass die Umfrage noch umfassend überarbeitet werden muss und auf der Sitzung nicht bewerkstelligt werden kann
 - Julia macht und lässt sich Gedanken machen und schickt das Ergebnis rum
- Die Idee des Mentorenprogramms in der Theorie wird positiv angenommen, jedoch wird angemerkt, dass die Umsetzung schwierig ist; ein Testlauf scheint erforderlich, um Stärken, Schwächen herauszuarbeiten
- Der **Fahrplan** für die nächste Zeit: Julia überarbeitet die Dokumente, schickt sie zur Freigabe rum, schickt sie dann an Frau Melzer und den DAV. Die Deadline beläuft sich im Idealfall auf Ende des Monats. Vor Weihnachten sollen die Umfragen online sein. Auf der Tagung in Regensburg soll dazu noch einiges mit Vertretern anderer Verbände besprochen werden. Die Universität zu Köln erscheint als am besten geeignet, um einen Testlauf für das Mentorenprogramm zu machen. Hierzu werden die Verantwortlichen im Dezember gefragt.
-
- Bis zur nächsten BuFaTa sollten idealerweise erste Ergebnisse der Umfrage bestehen und das Mentorenprogramm konstruiert und abgesegnet worden sein.

11:20 Uhr: AK Lerntypentest (Mike Steffen)

- **Ziel:** onlinebasierter, mehrgliedriger Lerntypentest soll auf der Homepage des BRF gestaltet werden
- Wahrnehmung des Stoffes, Umgang mit dem Stoff, Lernkontrolle, Darbietung des Stoffes, Lernatmosphäre
 - gestützt sind die Fragebögen zu den einzelnen Bereichen auf dem Buch „Jurastudium erfolgreich“ von Barbara Lange
- Die **Ausarbeitung** soll in Kooperation mit Frau Lange geschehen. Sie ist grundsätzlich bereit mitzuarbeiten. Einen Anreiz zur Mitarbeit soll zudem sein, dass die Tipps auch gerade die Erstsemester erreichen, wie dies von ihr vorgesehen war (Plan A)
 - sowohl Frau Lange, als auch der Vahlen-Verlag sollen nach Möglichkeit zu Kooperationspartnern werden
- außerdem gibt es Kontakte, die zur eigenständigen Ausarbeitung des LTT verhelfen könnten (Plan B)
- für die **Programmierungsarbeiten** gibt es mehrere Möglichkeiten, die in Betracht gezogen werden könnten: ob der Vahlen-Verlag, Julius Onkel und Kumpel (Toni) oder Kontakte an der Uni.
- Allgemeine Lerntipps sollen auch online zur Verfügung gestellt werden, *im Idealfall gleichzeitig* (vielleicht ist es doch besser, die allgemeinen Tipps voran zu schalten; dies wird davon abhängig gemacht, wie schnell und mit wem das Projekt zu Stande kommt und vorangeht) in Abstimmung des LTT und mit Hilfe von Frau Lange erstellt werden.
- Es wird die Frage diskutiert, welche Informationen für welche Fachschaften bereitgestellt werden sollen. Allgemein für alle sollen die allgemeinen Lerntipps zugänglich sein; der LTT direkt soll jedoch nur für die Mitgliedsfachschaften zugänglich sein, um eine Exklusivität zu zeigen.
- Außerdem sollten wir einen „Werbeslogan“ für den AK von Mike schalten.
- Es wird überlegt, ob die Ergebnisse nach der Umfrage gespeichert und ausgewertet werden sollten. Dies ist jedoch datenschutzrechtlich in Relation zum Nutzen eher bedenklich.
- Es soll ein Marketingprojekt für die Erstsemester anlaufen, um diesen in einem Newsletter den LTT vorzustellen.
- Egal, ob der Plan A oder B laufen wird, werden Helfer für den AK gesucht.
- Sebastian Benke wird angefragt, ob er Zeit zur Mitarbeit hat. Nach Julius Anfrage hat sich herausgestellt, dass es ihm **zeitlich leider nicht möglich** ist, am Arbeitskreis mitzuwirken.
- Fahrplan: bis Ende November soll Frau Lange antworten und dann wird geschaut, ob Plan A oder B durchlaufen wird.

- durch die umfangreichen AK s des BRF werden alle Altersgruppen abgedeckt

13:00 Uhr: Mittagspause

14:00 Uhr: AK Kompetenzkatalog (Defne Capar und Victoria Behrendt)

→ schriftliches Protokoll von Alyssa Doepmann

Um differenzierte Meinungen zum Thema „welche Kompetenzen sollen Juristen haben?“ zu erhalten, wurden Umfragen erstellt, die an verschiedenen Interessengruppen versendet werden sollen. Da die individuellen Interviews sich als zu zeitintensiv herausgestellt haben, wurde die Umfrage in schriftlicher Form per Mail versendet. Circa 50 Umfragen wurden versendet, wovon bislang leider nur wenige zurückgemeldet wurden. Deshalb sollte die Umfrage über die IQB als Onlineumfrage erarbeitet werden, um die Attraktivität zu erhöhen. Ralf schlägt vor, weitere Anreize zu schaffen, um die Umfrage attraktiver zu machen. Es soll erklärt werden, weshalb die Umfrage so wichtig ist. Beispiele könnten erläutern, was mit den Umfragen erreicht werden soll. Hierbei bietet sich die Form eines vorangehenden erklärenden Textes bzw. separaten Anschreibens mit Link zu weiteren Infos auf der Homepage an. Julia schlägt vor, das für die Zwischenbilanztagung entworfene Poster des BRF zu verwenden, um einen Aufruf an die Befragungsteilnehmer zu starten. Außerdem könnte man, so Ralf, die Absolventenbefragung verwenden, um Defizite aufzuzeigen.

Victoria schlägt vor, die Umfrage nochmals zu überarbeiten in Hinblick auf die Art der Fragen - mehr multiple-choice- und weniger offenen Fragen.

Defne schlägt vor, neben Praktizierenden mit ihren Erfahrungswerten auch Experten zu befragen, um nochmals anders qualifizierte Ergebnisse zu erhalten. Auf der Tagung in Regensburg könnte man unter anderem Herrn Gröplinghof ansprechen. Trotzdem soll, so Ralf, die Entwicklung der Fragen in unserer Hand bleiben. Deshalb ist das Einholen von Expertenmeinungen zur Umfragegestaltung selbst eher abzulehnen. Die Umfrage wird Frage für Frage durchgesprochen und das Dokument direkt, im Hinblick auf eine genauere und übersichtlichere Fragestellung, geändert.

Zusammengefasst:

Der markierte Text hebt noch zu erledigende Aufgaben hervor:

- Ziel: Katalog mit den von zukünftigen Arbeitgebern und Experten geforderten Kompetenzen, die Studierende der Rechtswissenschaften erlernen und beherrschen sollen.
- Einige Umfragen wurden bereits versendet und ausgefüllt.
- Die Umfrage wird, auf Grundlage erster vorliegender Ergebnisse, Frage für Frage überarbeitet und die **überarbeitete Version innerhalb von zwei Wochen (bis zum 29.11.13) hochgeladen**.
- Die freigegebene überarbeitete Umfrage soll mit Hilfe von Frau Melzer online gestellt und möglichst **über den Verteiler des DAV und des Richterbundes versendet** werden. Mehr dazu soll auf der Tagung in Regensburg von Julia und Defne geklärt werden.
- Neben Professoren, Anwälten und Studierenden sollen auch Experten zum Thema Fachdidaktik befragt werden.
- **Frage 2** des allgemeinen Teils der Umfrage **soll morgen nochmals überarbeitet** werden.

- **Das Anschreiben soll dahingehend überarbeitet werden**, ggf. einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort anzubieten (Vorlage von Mike in der Dropbox), um den Zweck und den Bedarf der Umfrage zu verdeutlichen, anhand des Plakats der Zwischenbilanztagung und den bisherigen Ergebnissen der Absolventenbefragung.
- Beim Kontaktieren der Universitäten sollen die Fachschaften in jedem Fall mit einbezogen werden.
- Es könnten noch **weitere Fragen im besonderen Teil für Gerichte** ausgearbeitet werden.
- Die überarbeitete Version muss auf die Trennung der Begrifflichkeiten „**Kompetenz/Fähigkeit**“ überprüft werden.
- Sowohl im besonderen Teil der Lehrenden als auch in dem der Studierenden/Referendare **sollte die Frage ergänzt werden, ob die vermittelten Kompetenzen aus dem Richtergesetz ausreichend vermittelt werden.**
- Um fundierte Grundlagen zu haben, **setzt sich Ralf nochmal mit den Vorgaben der Ausbildungsgesetze** auseinander und erstellt einen Vergleich.

17:45 Uhr: AK Bestandsaufnahme (Alyssa Doepmann)

- **aktueller Stand:** Umfrage wurde verschickt. Die ersten sind auch schon zurückgekommen.
- Herr Gröblichhoff will einen Artikel veröffentlichen, der sich auch auf Teile der Bestandsaufnahme bezieht.
- Die vollständige Rückmeldung wird bis Anfang Dezember erwartet und im Anschluss soll auch direkt ausgewertet werden.
- Bei Facebook soll ein Dank ausgesprochen und ein Ausblick verfasst werden, wie es weitergeht.
- Unterstützende Hände gibt es, wobei geschaut werden muss, ob man die Auswertung besser nur von einer Person vorgenommen werden sollte. Eine Arbeitsteilung ist in jedem Fall möglich.
- Der zunächst gefasste Termin mit Herrn Gröblichhoff (Anfang des Jahres) wurde verworfen und eine genauere Absprache soll noch erfolgen.
- **Ziel:** Übersichten erstellen, die den Fachschaften einen Überblick über Veranstaltungsangebote, Struktur etc. der anderen lokalen Fachschaften geben. Diese sind zudem eine Hilfestellung, um sehen zu können, wie es evtl. in den anderen Fachschaften u.U. besser läuft.
- Außerdem wollte sich Alyssa über die „Sprechstunde des BRF“ Gedanken machen.
- Ansonsten macht sie sich Gedanken über einen Info-Pool der Fachschaften. Dahingehend wird von ihr eine Mail verfasst.
- Anschließend wird noch geklärt, welche Fachschaften noch keine Rückmeldung auf die erste Umfrage gaben. Von den Mitgliedsfachschaften: Berlin, Bonn, Dresden, München, Potsdam, Tübingen, Wiesbaden, Würzburg, (Heidelberg & Bochum?)
 - Alyssa möchte sich darum kümmern, dass diese FSRs das nachholen

18:15 Uhr: AK Absolventenbefragung (Ralf Borchers)

- Ralf gibt erst einen Überblick über die Entwicklung der Absolventenbefragung.
- **Ziel:** die Meinung der Absolventen einholen, wie sie ihr Studium rückblickend bewerten und was jeweils gut oder nicht gut war.
- Daraus ergeben sich Vorteile für die Studierenden, indem man sie auf einige Ergebnisse hinweist und die Tipps veröffentlicht.
- Der Testlauf war zu Anfang layouttechnisch noch unglücklich, jedoch zeigte er das Potenzial der Umfrage und das Interesse. Daraus entstand eine überarbeitete Online-Version, die sich an alle Absolventengruppen der letzten 2-3 Jahre richtet. Wichtig ist, dass wir alle Bundesländer über die jeweiligen Prüfungsämter erreichen.
- Problem: Die Prüfungsämter haben alle verschiedene Möglichkeiten mit den Absolventen zu kommunizieren (Mail, Post, telefonisch - kein Konsens).
- Die Bundesländer werden sukzessive durchgegangen und Probleme aufgezeigt
 - in Hamburg gibt es ein Problem, weil das Prüfungsamt keine Möglichkeit sieht, die Umfrage an ihre Absolventen weiterzuleiten
 - man könnte Patric Urbanek um Hilfe bitten
 - Defne und Vicky bieten an, Flyer auf der Absolventenfeier am 29. Januar 2014 zu verteilen
 - Das LJPA Hessen verschickt ebenfalls keine Mails an ihre Kandidaten und Absolventen. Damit nun zu beginnen, wird ausgeschlossen. Flyer dürfen jedoch gerne beim LJPA ausgelegt werden. Im Übrigen ist der Ansprechpartner dort sehr kooperativ gewesen, nur leider konnte er nicht mehr für Ralf tun. Problem: Marburg würde zum Beispiel durch das Auslegen alleine kaum erreicht.
 - Frau Melzer hat angeboten, den sehr langen Link zum Zugang zur Befragung zu kürzen
 - Der Weg über die Fachschaften muss auf jeden Fall gegangen werden
- Mike schlägt vor, den jetzigen Stand der Rückmeldungen zu veröffentlichen, um den Kuba publik zu machen (gut 500 Rückmeldungen sind zu verzeichnen).
- Fahrplan: bis spätestens Ende des Monats will Ralf von jedem Bundesland zumindest eine Rückmeldung haben. Bis Ende des Jahres soll die 750-Marke erreicht werden. Bis zur BuFaTa soll es eine erste Auswertung geben. Mike und Ralfs Mitbewohner zeigen Interesse bei der Hilfestellung zur Auswertung, was vielleicht an einem Wochenende in Ralfs WG passieren soll. Für die Finanzierung dieses Wochenendes fragt Julia den DAV an, der aller Voraussicht nach die BuFaTa finanzieren wird. Zudem wird es Anfragen an Herrn Gröblichhoff, C.F.Müller und die IQB geben.
- Interessant wäre die Unterteilung der Umfrageergebnisse nach Universitäten bzw. Bundesländern.
- Mit Sachsen muss Ralf noch Rücksprache halten, weil dort eine „ähnliche“ Absolventenbefragung schon im Umlauf ist bzw. entwickelt wird und es keine Überschneidungen geben soll.

19:15 Uhr: AK Legal clinics (Ralf)

- Bisher hatte Dirk den AK geleitet.
- Ziel: Unterstützung der Legal clinics, gemeinsamer Pool, Ansprechpartner für die Fachschaften.
- Der jetzige Stand ist unbekannt, weil Dirk den AK abgeben wird; Loredana Georgescu übernimmt den Arbeitskreis. Zwischen ihr und Dirk hat immer noch keine Übergabe stattgefunden, weshalb Dirk dringend aufgefordert werden muss, dies endlich zu tun. Dazu wird am Sonntag noch ein Beschluss gefasst. Der KubA ist dafür verantwortlich, zu überwachen, dass die Aufgaben erfüllt werden, jedoch ist Dirk auch in der wechselseitigen Pflicht den AK zu übergeben

19:25 Uhr: Sprechstunde mit dem BRF

- Defne und Vicky: Hamburg, Bremen, Kiel, Lüneburg
- Mike: Osnabrück, Hannover, Göttingen, Bielefeld, Düsseldorf, Münster, Bremen
- Ralf: Osnabrück, Münster, Köln, Düsseldorf, Bochum, Siegen, Bielefeld, (Bonn, Hubertus?)
- Alyssa: Potsdam, Frankfurt (Oder), Dresden, Berlin, Lüneburg
- Julia: Leipzig, Berlin, Frankfurt (Oder), Halle, Dresden, Greifswald, Potsdam, Bayreuth, Süden (Passau, Würzburg, München, Konstanz, ...)
- Zunächst wird ein gemeinsames Konzept entwickelt, was innerhalb einer Empfehlung formuliert werden könnte.
- Die Sprechstunde soll die Zusammenarbeit mit den Fachschaften fördern.
- Sie soll im März/April und somit vor der BuFaTa stattfinden, um auch für die BuFaTa noch einmal werben zu können.
- Anmerkung Ralf: Ein erstes Konzept zur Sprechstunde wurde bereits von Mike und mir am Sonntagabend erarbeitet (siehe Dropbox).

19:45 Uhr: Abendessen & Abendprogramm

Sonntag, 17.11. (Protokoll: Mike Steffen)

09:35 Uhr Begrüßung

Ralf begrüßt die Anwesenden. Victoria ist entschuldigt.

Zunächst sollen die noch offenen Fragen der vergangenen Tage aufgearbeitet werden.

09:40 Uhr Kompetenzkatalog II

Die Neuformulierung zu Frage a) (2) wird wieder aufgeworfen. Fraglich ist die Formulierung hinsichtlich der Erlern- und Schulbarkeit von „Fähigkeiten“. Änderungen werden von Defne direkt in der Datei geändert (siehe Anlage zum Protokoll). In der endgültigen Fassung des Fragebogens müssen die Begriffe „Kompetenz“ und „Fähigkeit“ jeweils auf ihre Anwendbarkeit geprüft werden. Julia bespricht zu dem Zweck den Fragebogen mit Frau Dauner-Lieb am 03.12.13 in Köln.

09:50 Uhr (KubA – Arbeitsweise und Kommunikation) - nichtöffentlicher Teil

Es folgen Berichte der einzelnen Teilnehmer, wie sie das erste halbe Jahr hinsichtlich der Arbeitsweise und Kommunikation erlebt haben. Feedback von den einzelnen Personen wird gegeben.

[...]

10:40 Uhr: kurze Pause

10:50 Uhr Beschlussfassungen

Hinweis von Julia, dass das Wahlplakat bis Ende Dezember fertig gestellt wird. Ansprechpartner werden von Julia hinsichtlich der Erstsemesterwerbeaktion angeschrieben. In den Erstsemestergruppen soll dann Werbung für die Mitarbeit im BRF gemacht werden. Die Skypekonferenzen sollen bis Ende Januar stattfinden. Der Kontakt mit den Kontaktpersonen wird über eine separate Facebookgruppe laufen.

Antrag von Mike: Sprechstunden mit dem BRF sollen im März und April 2014 stattfinden.

JA: 4

NEIN: 0

ENTHALTUNGEN: 0

KubA und Vorstand besprechen das Konzept für die Sprechstunden gemeinsam. Jeder kann daran teilnehmen. Julia und Ralf werden in Absprache mit Dirk das Konzept in Schriftform zur Verfügung stellen.

Konzept als Broschüre für den BRF, Wahlwerbung mehr oder weniger separat.

Antrag von Ralf: Antrag auf die Einrichtung eines Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit.

JA: 4

NEIN: 0

ENHALTUNGEN: 0

Antrag von Mike: Dem Vorstand wird nahegelegt, einen monatlichen Newsletter einzurichten, der die Arbeit des Vorstands und des KubA-Ausschusses zu gleichen Teilen vorstellt.

JA: 4

NEIN: 0

ENTHALTUNGEN: 0

- ➔ Über Verteiler und auf HP, bereitgestellt als PDF-Datei
- ➔ Siehe dazu auch Empfehlung des Workshops Bestandsaufnahme (BuFaTa 2013 – Empfehlung IV 2c) im Protokoll)

Es wird darüber gesprochen, dass in der Rubrik „Dein BRF“ angezeigt werden soll, welche AKs aktuell Mitarbeiter brauchen.

Die Mitarbeit der Fachschaften wird definitiv gebraucht bei den AKs:

- Kompetenzkatalog (Verbreitung + später auch zur Auswertung),
- Praktikum (eine oder zwei Person/en für die Uniumfrage),
- Lerntypentest (Personalfrage klärt sich Ende des Jahres),
- Legal Clinics (momentan nicht bekannt),
- Absolventenbefragung (zur Auswertung, evtl. interne Regelung an einem Wochenende -> März / April).

Antrag von Ralf: Der Ausschuss fordert eindringlich von Dirk Hartung, dass die Übermittlung der Materialien und eine offizielle Übergabe des AK Legal Clinics bis zum 29. November erfolgt ist.

JA: 4

NEIN: 0

ENTHALTUNGEN: 0

Antrag von Ralf: Der KubA-Ausschuss empfiehlt, dass auf der BuFaTa 2014 Workshops angeboten werden, die die Arbeit der aktuell bestehenden Arbeitskreise einbezieht.

JA: 4

NEIN: 0

ENTHALTUNGEN: 0

Ralf wird eine kommentierte Aufstellung der Beschlüsse erstellen.

Es wird über die generelle Situation des BRF gesprochen. Es wird festgehalten, dass der Verein sich in einer entscheidenden Phase befindet, da viele Projekte laufen und Ergebnisse anstehen. Es wird immer dringender, Nachwuchs für den BRF und den KubA zu gewinnen.

Es kommt die Frage auf, welchen Nutzen Mitgliedsfachschaften im Vergleich zu Nichtmitgliedsfachschaften haben. Es ist stark davon abhängig, welche Materialien zur Verfügung stehen und es wird als problematisch erachtet, wie die Nichtmitgliedsfachschaften davon erfahren sollen. Der vollständige Zugang zu den Materialien kann als Anreiz für die Fachschaften genutzt werden. Es wird angemerkt, dass dies als Mittel für fehlende Fachschaften genutzt werden kann.

12:35 Uhr (Sonstiges)

Es wird angeregt, dass die Einzelrahmenpläne in einen Gesamtplan für den Ausschuss mit allen relevanten Terminen zusammengefasst werden (**Ralf**).

Gekürzter Fahrplan soll auch in dem Newsletter erscheinen.

Sonst sind keine weiteren Anmerkungen mehr zu machen.

12:45 Uhr: Verabschiedung, Fototermin und Ende

Ralf bedankt sich bei allen Teilnehmern für ein sehr produktives Wochenende mit einer sehr guten Arbeitsatmosphäre und beendet die Sitzung.

Verantwortlicher für das Protokoll: Ralf Borchers

Datum:23.11.2013